

## Milch &amp; Rind

17.09.2009

Blauzungenkrankheit

**Bekämpfung muss weitergehen**

Berlin - Der Deutsche Bauernverband warnt vor den Folgen eines vorschnellen Ausstiegs bei der Bekämpfung der Blauzungenkrankheit bei Widerkäuern. Weitere Impfungen werden empfohlen.



"Die Bekämpfung der Blauzungenkrankheit durch die Impfung darf nicht schon nach zwei Jahren beendet werden. Wir laufen sonst große Gefahr, unsere Tiere erneut dem Virus auszuliefern und eine Menge Geld verschwendet zu haben." Dies stellte der Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes (DBV), Dr. Helmut Born, zu den Überlegungen von Bund und Ländern zum weiteren Vorgehen gegen das Virus BTV8 fest.

Entscheidend sei es, dass möglichst viele Tierhalter weiterhin ihre Tiere mit dem vorhandenen Impfstoff schützen. Um den zu erwartenden Wegfall der Kofinanzierung der EU zu kompensieren muss dringend geprüft werden, ob die Impfung durch den Tierhalter nach Anleitung des Tierarztes erfolgen kann.

**Rückgang der Krankheitsfälle**

Um das Blauzungenvirus auszurotten, empfehlen Experten eine Impfabdeckung von 80 Prozent der empfänglichen Tiere über mehrere Jahre. Diese wurde in Deutschland 2008 und 2009 durch eine flächendeckende Impfpflicht bei Rindern, Schafen und Ziegen erreicht. Die deutlich zurückgegangene Zahl von Fällen belegt unzweifelhaft den Erfolg der Maßnahme. 2007 waren es noch 20.000 Krankheitsfälle, 2008 circa 3.000 und im Jahr 2009 weniger als zehn. Auch in Spanien konnte nach einer vier Jahre dauernden Impfung gegen BTV 4 der Virus besiegt werden. (dbv)

**Lesen Sie hierzu auch**

'Landwirtschaftliche Tierhaltung lässt sich nicht normieren'

Freisprüche für Impfverweigerer in Appenzell

Neues Komitee will Impfung freiwillig machen

Artikel

**Kommentare**

Sie können diesen Artikel kommentieren und mit agrarheute.com-Lesern und der Redaktion über das Thema diskutieren. Zum Kommentieren bitte **hier klicken**..